



Serie «Die Liebe ist nicht zu stoppen»

5) Verändernde Liebe

Shawna Boren, 27.06.2010, Predigt (Abschrift)

www.ueberdenken.org

Ich bin nicht Greg, ich bin Shawna Boren, eine der Mitarbeiterinnen hier in der Woodland Hills Gemeinde. Heute werde ich euch in unserer laufenden Abenteuerserie „Skandalöse Liebe“ etwas weitergeben. Wir haben sie im Frühling begonnen, sind schon einige Wochen dran, befinden uns jetzt bereits im Sommer und wir reden immer noch über skandalöse Liebe. Und das ist gut so. Während dieser Serie betrachteten wir Gottes Liebe für uns. Wir sahen, wie seine Liebe so ganz anders ist als viele von uns dachten, oder sogar anders, als sie viele von uns in ihrem Leben erlebt haben. Wir verwendeten nicht wenig Zeit dazu, herauszufinden, was die Aussage „Gott ist Liebe“ bedeutet. Wir verbrachten einige Wochen damit, Gott intensiv zu betrachten; genauso wie unsere Vorstellungen und Konzepte über Gott. Ebenso betrachteten wir die Liebe, und unsere Erfahrungen und Vorstellungen, die uns in den Sinn kommen, wenn wir das Wort Liebe hören. Wenn man dann die beiden Wörter kombiniert – Gott ist Liebe – dann hat man einiges zu überdenken. Die Realität, und deshalb auch einer der Gründe, weshalb wir so lange an dieser Serie weitermachten, ist die, dass nicht alle eine positive Vorstellung davon haben, wer Gott ist, und noch weniger eine positive Erfahrung mit Liebe gemacht haben. Viele haben verzerrte Vorstellungen davon, wer Gott ist und wie er wirkt, und das hat verständlicherweise ganz unterschiedliche Gründe. Viele hatten ungesunde oder schmerzhaft Erfahrungen mit Liebe. Man muss nur die Nachrichten ansehen oder die Zeitung lesen, um zu erkennen, dass ganz viele Menschen in dieser Welt nicht genug Liebe erfahren oder nicht auf angebrachte Weise geliebt werden. Deswegen haben wir alle Dinge im Leben, durch die wir uns kämpfen müssen. Andere haben vielleicht keine derartigen Erfahrungen gemacht. Stattdessen haben sie wirklich gutes Wissen davon in ihrem Kopf, dass Gott Liebe ist. Sie haben eine positive Vorstellung davon, was das Wissen, dass Gott Liebe ist, bedeutet. Aber im Alltagsleben, in der Praxis, wird das etwas verschwommen. Manchmal äußert es sich darin, dass man all die richtigen Dinge tut und sagt, mit den richtigen Leuten Beziehungen pflegt und sich richtig verhält. Menschen in dieser Kategorie, haben oft, wenn das Leben gut läuft, wenn alles passt, den Eindruck, dass Gott wirklich mit ihnen zufrieden ist und dass er sie selbstverständlich liebt. Doch wenn dann etwas geschieht, vielleicht eine Tragödie, oder einfach eine Enttäuschung, eine Verletzung, dann fragen sie sich, wo denn Gott nun sei. Sie fühlen sich Gott nahe in guten Zeiten, aber verlassen und allein in schlechten Zeiten. Was mir unter all den erstaunlichen Dingen die wir gelernt haben, besonders aufgefallen ist, ist etwas, das vor allem mich und meine Familie verändert hat. Eine Aussage von Greg fiel mir besonders auf, die er ziemlich am Anfang der Serie machte. Ich weiß nicht mehr genau, in welcher Woche es war, aber er sagte ganz einfach, inmitten von ganz vielen guten Dingen, dass es nichts gibt, das du tun kannst, damit Gott dich mehr liebt, und dass es nichts gibt, das du tun kannst, weswegen er dich weniger lieben würde. Gerade jetzt, genau dort wo du bist, auf dem Stuhl auf dem du sitzt, ist seine Liebe für dich perfekt. Du kannst sie nicht steigern, denn sie ist bereits perfekt, ist bereits überfließend. Du kannst sie auch nicht verringern, das ist ganz einfach unmöglich. Das entspräche nicht dem, wie Gott dich sieht. Seine Liebe gründet nicht auf Leistung, und ist nie von unseren Launen abhängig. Ob du sie fühlst oder nicht, seine Liebe für dich bleibt. Lasst uns beten.

Vater, ich danke dir für diese Gelegenheit, etwas darüber weiterzugeben, was du während der Predigtreihe Skandalöse Liebe in meinem Herzen getan hast. Herr, durchdringe die Herzen der heute hier Anwesenden und auch derjenigen, welche via Podcast, Video oder sonstwie zuhören. Vater, ich bitte dich, durchdringe unsere Herzen, damit wir wirklich verstehen können, was es

bedeutet, wenn wir sagen „Gott ist Liebe“. Diese Liebe ist an mich gerichtet, an dich, und an jedermann. Herr, hilf uns, das wirklich zu verstehen, darin zu leben, und diese heilende Berührung von dir zu empfangen. Herr wir danken dir, in Jesu Namen. Amen. Amen.

Diese Predigt heißt „Verändernde Liebe“. Man könnte sie auch „Heilende Liebe“ nennen. Das war eines der Themen in der Anbetungszeit, und das war total passend und schön. Gestern Abend sagte ich zu Norman: „Ich weiß nicht, warum ich überrascht bin, dass ihr Lieder singt, welche so viel mit dem zu tun haben, worüber ich reden werde. Wir haben uns ja nicht abgesprochen.“ Worauf er antwortete: „So wirkt Gott eben.“ Eigentlich weiß ich das, und trotzdem sagte ich: „Wow, Gott, du wirkst in der Tat.“ Eigentlich bin ich ein wenig doof diesbezüglich. In Anbetracht von all dem habe ich einen Vers aus dem Epheserbrief ausgewählt, über den ich mit euch reden möchte. Als ich diesen Vers las, und dabei Gottes Liebe sah, musste ich erst einmal selber den Kontext und das Umfeld genauer betrachten. Bevor wir aus dem Epheserbrief lesen, möchte ich euch dazu erst mal einige Hintergrundinformationen geben, damit ihr wisst, weshalb gesagt wird, was da steht. Die ersten drei Kapitel konzentrieren sich auf Christus und seine Gnade und Liebe, die er durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung gab. Als Resultat der Liebe, des Todes und der Auferstehung Christi, wurde die Mauer, welche zwischen Juden und Heiden aufgerichtet war, niedergerissen, und alle wurden in Christus eins. Das ist eine wunderbare Sache und gilt auch noch für uns heute. Das sind die ersten drei Kapitel. In den Kapiteln vier bis sechs geht Paulus zu dem über, was man ethische Anleitungen nennen könnte: wie soll die Gemeinde, das Volk Gottes, einander lieben. Und genau in der Mitte dazwischen befindet sich am Ende des dritten Kapitels dieser kleine Versabschnitt. Dieser Abschnitt ist so etwas wie ein Höhepunkt, die Spitze eines Berges. Die ersten drei Kapitel führen dich die eine Seite des Berges hoch, und dann wird am Höhepunkt offenbart, dass Gott Liebe ist. Danach führen die Kapitel 4 bis 6 die andere Seite des Berges hinunter und behandeln praktisch, wie wir diese Liebe ausleben. Das Problem ist folgendes: Allzu oft, wenn wir über Jüngerschaft reden, darüber, was es bedeutet Christus nachzufolgen, wollen wir mit den Kapiteln vier, fünf und sechs beginnen. Wir wollen uns mit dem Verhalten befassen. Das ist ja eigentlich schon gut, aber das Problem ist, dass wir nicht damit starten sollten. Wenn wir nämlich dort anfangen, dann beginnen wir zu messen, zu richten und zu bewerten, zuerst unser eigenes Verhalten und dann das Verhalten anderer Menschen. In unserem Wesen sind wir meist sehr praktisch veranlagt, und deshalb wollen wir wissen, was es bedeutet und was wir tun sollen, wenn wir sagen wir lieben Gott. Wenn ich sage, ich sei ein Christ, wie soll ich mich dann verhalten? Wie können andere Menschen erkennen, dass ich Christ bin? Viele Menschen wünschen sich ein paar praktische Hinweise dazu. Und das ist auch nicht unbedingt falsch. Aber wenn wir damit beginnen, verpassen wir die Hauptsache. Genau deshalb sagt Paulus das, was er hier sagt. Wenn du beim praktischen Verhalten beginnst, verpasst du die Hauptsache, denn bei Jüngerschaft geht es nicht um „mach dies“ oder „tu das nicht“. Bei Jüngerschaft geht es nicht um „alles richtig machen“ versus „alles falsch machen“. Bei Jüngerschaft geht es darum, liebend zu sein. Paulus will sichergehen, dass wir verstehen, dass wir zuerst Liebe erhalten müssen, um dann liebend zu sein. Du kannst nicht liebend sein, wenn du nicht geliebt wirst. Du weißt gar nicht wie man liebt, wenn du nicht geliebt wurdest. Und wie ich am Anfang sagte, haben viele Menschen ungesunde Erfahrungen mit Liebe gemacht. Darum muss Gott uns einen neuen Rahmen geben, damit wir erkennen können, was genau Liebe ist. Und das bringt uns zu diesen Versen im Epheserbrief, welche ich erwähnt habe. Kapitel 3, Verse 14 bis 19.

Wenn ich mir das alles vor Augen halte, 'kann ich nicht anders, als anbetend' vor dem Vater niederzuknien. Er, dem jede Familie im Himmel und auf der Erde ihr Dasein verdankt und der unerschöpflich reich ist an Macht und Herrlichkeit, gebe euch durch seinen Geist innere Kraft und Stärke. 'Es ist mein Gebet,' dass Christus aufgrund des Glaubens in euren Herzen wohnt und dass euer Leben in der Liebe verwurzelt und auf das Fundament der Liebe gegründet ist. Das wird euch dazu befähigen, zusammen mit allen anderen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, die Liebe Christi in allen ihren Dimensionen zu erfassen – in ihrer Breite, in ihrer

Länge, in ihrer Höhe und in ihrer Tiefe. Ja, 'ich bete darum,` dass ihr seine Liebe versteht, die doch weit über alles Verstehen hinausreicht, und dass ihr auf diese Weise mehr und mehr mit der ganzen Fülle des Lebens erfüllt werdet, das bei Gott zu finden ist. (NGÜ)

Hier sehen wir, wie sich Paulus der ultimativen Quelle von allem nähert – dem Vater. Er nähert sich dem Vater im Gebet für andere Menschen, welchen er dringend wünscht, dass sie Gottes Liebe verstehen. Zu der Zeit standen die Heiden, die Christus angenommen hatten, unter dem Druck, sich den jüdischen Traditionen anzupassen. Gewisse Traditionen, welche das jüdische Volk beachtete, kennzeichnete sie als Volk Gottes. Die Heiden kamen unter Druck, sich anzupassen. Paulus sah dies und wünschte sich sehr, sie mögen erkennen, dass es nicht um Traditionen geht oder um Verhalten, darum, alles richtig zu tun. Paulus wendet sich an Gott, weil er wirklich möchte, dass Gott allen offenbart was es bedeutet, wenn er sagt: Ich liebe dich. Christus lebte, starb und ist für dich auferstanden. Paulus verwendet das Wort knien. Das signalisiert Hingabe zugunsten von anderen. Er gibt sich im Gebet hin. Es geht um etwas, wovon er dringendst wünscht, dass Gott das tut. Diese Fürbitte vor Gott ist nicht nur ein kurzes Gebet vor dem Essen, es ist etwas, wovon er wirklich möchte, dass Gott es für die Menschen tut. Wir können zwar alle richtigen Fakten haben, Paulus ist sich dessen bewusst. Wir können sogar, nachdem wir all diese Predigten gehört haben, wissen, dass Jesus der wahre Ausdruck von Gottes Liebe ist, der vollständige, komplette Ausdruck von Gottes Liebe. Wir können sogar mit unserem Kopf Agape verstehen. Wir können verstehen, was auf andere ausgerichtete, aufopfernde und bewusst gewählte Liebe bedeutet. In unserem Kopf können wir das begreifen. Aber dieses Kopfwissen allein ist nicht genug. Wir müssen zu dem Punkt kommen, an dem das, was wir in unserem Kopf wissen, auch unser Herz ergreift und dort Veränderung und Heilung auslöst. Wenn wir das zulassen, dann beeinflusst das unser ganzes Leben. Wenn wir das nicht geschehen lassen, bleiben wir in einem Kreis stecken, bleiben in Verhaltensmustern stecken, in Lebensweisen, welche zeigen, dass wir Gottes Liebe für uns nicht vollständig begriffen haben. Wir wurden von zu vielen Erfahrungen geprägt, als dass wir selbständig aus diesem Kreis ausbrechen könnten. Deshalb sind wir darauf angewiesen, dass Gott in seiner unendlichen Weisheit und seiner allmächtigen, alles verzehrenden Liebe, eindringt und die Verhaltensmuster bricht. Gott muss uns eine neue Erfahrung schenken.

Am besten erkläre ich das mit einer persönlichen Erfahrung aus meinem eigenen Leben. Ich habe schon früher ein wenig über meine Kindheit und meine Vergangenheit gesprochen. Während dem ersten Teil meiner Kindheit wurde ich von meiner Mutter erzogen, die eine alleinstehende Mutter war. Da war einiges zerrüttet und gestört. Leider ist das nicht allzu ungewöhnlich in dieser Welt. Zerrüttete Familien gibt es jede Menge. Traurigerweise gibt es das. Mit 13 wurde ich von einer anderen Familie adoptiert. Das hatte verschiedene Gründe, unter anderem, weil es klar wurde, dass meine leibliche Mutter nicht in angebrachter Weise für mich sorgen konnte. Ich wurde von einer anderen Familie adoptiert. Für mich war das eine wunderschöne, lebensverändernde Erfahrung. Ich habe ausschliesslich positive Erinnerungen an jene Zeit. Ich bin eine andere Frau dank jener Zeit. Ich bin eine andere Person. Ich bin die, die ich heute bin dank der Adoption durch Mama und Papa. Was Gott dort für mich tat, war eine große Sache für mich. Heute jedoch will ich mich auf die Tatsache konzentrieren, dass er mir eine neue Erfahrung schenkte, in dem er mir einen Vater gab. Eine neue Mutter als Mutter zu haben, war sehr leicht für mich. Es war leicht für mich, ihre Liebe anzunehmen und Liebe zurückzugeben. Damit hatte ich kein Problem. Aber einen Vater zu haben, war etwas total Neues für mich. Das hatte ich vorher nicht. In der Tat hatte ich wegen der zerrütteten Kindheit wenig bis gar kein Vertrauen in Männer. Sie hatten mich auf unangebrachte Weise behandelt. Ich hatte gelernt, dass ihre Absichten nicht immer gut waren, und wie ich mich selbst verteidigen konnte. Alles in Allem war meine Meinung über die Männer nicht sonderlich gut, ich hatte keinen besonders positiven Eindruck. Nun war da plötzlich ein Mann in meinem Leben, der für mich Papa sein wollte, und ich wusste nicht, wie ich damit umgehen sollte. Das Schöne war, dass mein Papa das begriff. Er verstand, dass ich noch nicht bereit war, ihn ganz als Teil meines Lebens zu akzeptieren. Daher war er sehr geduldig, liess mich zuerst einmal die Beziehung mit

Mama aufbauen, nannte sie selber auch sofort „Mama“ und liess mich ihre Liebe annehmen und erwidern. Ihm gegenüber war ich zwar nicht feindlich eingestellt, aber ich konnte ihn einfach nicht als Teil meines Lebens annehmen, welcher nun für immer dazugehören würde. Ich war ausserstande ihn „Papa“ zu nennen, ich konnte ihn nicht einmal bei seinem Namen rufen. Er war einfach „er“. Im Sinne von: Wird „er“ zuhause sein? Kommt „er“ mit uns? Wird „er“ mit uns essen gehen? Mama sagte: Natürlich, wir sind eine Familie. Meine Eltern waren beide sehr geduldig mit mir. Er liess sich viel Zeit, um mir auf sanfte Art zu zeigen, dass seine Liebe für mich bedingungslos war, und dass seine Liebe für mich ein sicherer Ort war und dass seine Liebe für mich niemals schädigend oder unangebracht sein würde. Aufgrund dessen begann ich langsam zu sehen, dass ich diesem Mann vertrauen durfte, und dass es in Ordnung war, diesen Mann gern zu haben, ja sogar ihn zu lieben und ihn „Papa“ zu nennen.

Ich werde jenen Tag nie vergessen. Folgendes geschah: Ich war in der Schule, und aus irgendeinem Grund musste mich mein Vater von der Schule abholen. Bis dahin hatte ich ihn nie als meinen Vater bezeichnet. Er war einfach der Typ, mit welchem meine Mama verheiratet war. Wenn Freunde fragten „wer ist das?“ antwortete ich einfach: „Ach, das ist der Typ mit dem Mama verheiratet ist. Er wohnt in unserem Haus.“ Nun hörte ich über die Lautsprechanlage die Ansage: Shawna Johnson soll bitte zum Büro kommen. Ihr Vater ist hier um sie abzuholen. Alle sahen mich an. Und ich verspürte Schmetterlinge im Bauch, gute Schmetterlinge, denn ich begriff: mein Papa ist hier um mich abzuholen. Und ich bemerkte: Das finde ich gut, das gefällt mir. Ich erinnere mich daran, wie ich Mama fragte: Sag mal, was denkst du? Wäre es ok für ihn, wenn ich ihn Papa nennen würde? Es war wirklich ok. Er hatte sich das gewünscht. Seither sind mein Papa und ich einfach superklasse Freunde. Er ist einfach wunderbar. Er hat mich, wie ich schon sagte, auf eine Art geliebt, die ich vorher nicht gekannt hatte. Er war auch ein guter Freund, mit dem man reden konnte. Er war ein unglaublicher Lehrer, in Bezug auf das Leben, in Bezug auf Gottes Wort. Oh, ich rede fast, als ob er tot wäre. Er geht ihm gut, er lebt in Texas. Wir sind immer noch gute Freunde. Er liest was ich auf Twitter schreibe, obwohl das eigentlich nicht viel ist. ☺ Er ist mein Freund auf Facebook. Wir reden viel, schreiben viele Emails und nicht wenige SMS. Wann immer ich zu ihm nach Hause komme, bleiben wir zwei lange auf, kichern und lachen, während Scott und meine Mama die Augen verdrehen und zu Bett gehen, im Bewusstsein, dass das noch eine Ewigkeit dauern wird. Wir haben eine tolle Zeit. Ich liebe diesen Mann total. Das war etwas, das Gott in meinem Leben tat. Er musste mir eine neue Erfahrung schenken. Er musste mir zeigen, dass das, was ich in der Vergangenheit erlebt hatte, nicht so war, wie es sein sollte. Er benutzte Menschen, greifbare Menschen, um das zu tun.

Ich glaube, dass Paulus eine Dringlichkeit fühlte, dass die Menschen, mit welchen er eine Beziehung hatte, eine neue, andere Erfahrung mit Gott brauchten als die, welche sie vorher hatten, so ähnlich, wie ich das erlebte. Er betete dieses Gebet und sagte, dass er sich wirklich wünscht, dass die Leser Agape greifbar erfahren können, und dass sie sich nicht nur gewissen Traditionen anpassen. Nein, er möchte, dass sie Agape so begreifen, dass sie richtiggehend davon gepackt werden, und nicht mehr von ihr lassen können, weil Agape sie auch nicht loslässt.

Es geht nicht um Theorie, es geht nicht um Theologie, es geht nicht darum, alle Fakten richtig zu verstehen. Uns geht es nicht einmal darum, Fakten aufzuzeigen, dass Gott Liebe ist, anstatt weit weg und distanziert zu sein. Es geht um nichts von alledem. In diesem Gebet geht es einzig darum, verändernde Liebe zu erfahren, darum, dass Menschen wirklich Gottes Liebe für sie erfahren und erleben können, und das auf verändernde Art und Weise. Er beginnt und sagt: **„und der unerschöpflich reich ist an Macht und Herrlichkeit, gebe euch durch seinen Geist innere Kraft und Stärke. `Es ist mein Gebet,` dass Christus aufgrund des Glaubens in euren Herzen wohnt“**. Paulus möchte, dass wir aus Gottes unerschöpflichem Reichtum, aus Gottes Fülle heraus – denn ihm mangelt es an nichts – gestärkt werden durch Gottes Geist, durch Gottes persönliche Gegenwart. Nicht durch Kopfwissen, nicht durch Theologie, nicht durch Kenntnis aller Fakten,

nicht durch richtiges Leben oder Beziehungen mit den richtigen Leuten, sondern durch eine persönliche Gegenwart, die uns Gottes Liebe offenbart. Ohne diese persönliche Gegenwart, ohne Gottes Geist, der sich in unseren Herzen bewegt und uns Dinge offenbart, bleibt uns nur eine Geschichte, wer Jesus war, und moralische Anordnungen, denen wir folgen sollen. Das ist nicht verändernd. Es ist zwar gut, aber nicht verändernd. Und diese Begegnung findet in unserem inneren Wesen statt. Der Geist verändert uns von innen nach außen. Darum können wir nicht beim Verhalten beginnen, sondern wir müssen mit dem anfangen, was in unserem Inneren abgeht. Wir müssen dem Geist erlauben, tiefgehende Arbeit zu leisten. Warum? ***Dass Christus aufgrund des Glaubens in euren Herzen wohnt.*** Es geschieht durch Glauben. Es kommt der Punkt, an dem man sagen muss: Ich lasse das geschehen. Ich lasse Christus in mir wohnen. Das Wort „wohnen“ meint hier „zu leben, zu bleiben, in ständigem Aufenthalt, zu residieren, zu verweilen. Die Liebe Christi und sein Wunsch, in dir zu leben ist nicht nur eine Einweg-Sache. Es ist eine für immer fortdauernde, ständige Sache. Seine Liebe für dich, sein Wunsch, bei dir zu sein, sein Wunsch, dass seine Gegenwart in uns allen wohnen möge, gilt nicht nur dann, wenn bei uns alles in Ordnung ist. Es gilt nicht nur dann, wenn uns scheint, dass alles gut läuft, wenn wir alles im Griff haben. Nein, sogar dann, wenn die Dinge nicht so gut laufen, auch dann, wenn wir total versagen, bleibt und wohnt Gott immer noch in jedem von uns. Er zeigt uns nicht die kalte Schulter und sagt: „Jetzt ist Schluss damit.“ Nein, Gott wohnt, residiert, verweilt, weil seine Liebe für uns derart stark ist.

Paulus fährt fort und sagt: ***Es ist mein Gebet,` ... dass euer Leben in der Liebe verwurzelt und auf das Fundament der Liebe gegründet ist. Das wird euch dazu befähigen, zusammen mit allen anderen, die zu Gottes heiligem Volk gehören, die Liebe Christi in allen ihren Dimensionen zu erfassen – in ihrer Breite, in ihrer Länge, in ihrer Höhe und in ihrer Tiefe.***

Er braucht hier ein ausdrucksstarkes Bild, wenn er davon spricht, dass wir in der Liebe verwurzelt und gegründet sind. Ich bin kein Landwirt und verstehe so gut wie nichts von Landwirtschaft. Ich möchte auch kein Landwirt sein, achte aber diejenigen, die es sind. Mein Mann ist auf einem Bauernhof aufgewachsen, ich hingegen bin ein Stadtmädchen. Das ist also nicht etwas, worüber ich viel weiß. Aber ich weiß folgendes: Damit eine Pflanze gut aussieht, muss sie auch unter der Erdoberfläche gut sein. Damit eine Pflanze gesund ist, müssen die Wurzeln in gesundem Boden verankert sein. Soviel weiß ich, aber weiter nicht mehr viel. Seht, ganz viele Leute haben ihre Wurzeln in ungesundem Boden. Wegen Umständen in ihrem Leben, oder wegen Erfahrungen, die sie gemacht haben, oder wegen Gedanken, die sie hatten, oder Dingen, die mit ihnen geschahen, wurden die Wurzeln von ganz vielen Menschen in ungesunden Boden gepflanzt. Das Resultat davon ist ungesundes Verhalten. Wir können nicht ungesundes Verhalten korrigieren, wir müssen das ausgraben, was unter der Oberfläche passiert, das was in der Erde passiert in der die Wurzeln gepflanzt sind. Paulus sagt, wir sollen in Liebe verwurzelt sein. Liebe ist in der Tat ein gesunder Boden. Er kann kaum noch gesünder werden als Gottes Liebe. Wir können nicht gesünder werden als Gottes Liebe. Die Nährstoffe, die du aus Gottes Liebe erhältst, werden dich ermutigen, dich verändern, dich wachsen lassen, so dass du eine gesunde Person wirst, ein gesundes Kind Gottes. Und wenn Dinge auftauchen, die versuchen, die Gesundheit der Pflanze zu beschädigen, dann macht das nichts, denn die Wurzeln sind gut, sind in Gottes Liebe. Es ist eine tiefe Erfahrung. Sie geht tiefer als die Oberfläche. Dir wird bewusst, dass deine Handlungen nicht viel bedeuten. Entscheidend ist das, was in der Erde geschieht, in der du verwurzelt bist.

Paulus sagt auch, dass wir gegründet sein sollen. Das ist ein Bild aus dem Häuserbau. Ich sage euch gleich vornweg: Ich verstehe nicht viel von Bauarbeiten. Es ist mir ziemlich egal. Ich bin davon nicht fasziniert. Ich schätze sie und wir alle brauchen sie. Neben unseren Wohnungen wird ein neues Gebäude erstellt. Jeden Tag sind unsere Jungs dort draussen und sehen den Kränen zu und wie sich das Ganze entwickelt. Scott schaut auch zu. Mich interessiert das keinen Deut. Ich möchte nur, dass der Lärm aufhört, dass sie fertig werden, und dass das Ganze am Schluss schön zum ansehen ist. □ Doch das Schöne mag ja schön sein, wenn aber das Fundament schlecht ist,

dann zerbricht und zerfällt auch das schöne Zeug. Es wäre dann kein gutes Wohnhaus. Ich verstehe also nichts vom Bauen, aber ich weiß, dass das Fundament entscheidend wichtig ist. Ohne gutes Fundament ist das Gebäude wertlos. Ohne ein Fundament der Liebe, ohne dass unser Kern in der Liebe gegründet ist, werden wir nicht vieles richtig hinkriegen. Wir können es zwar versuchen, aber es wird keine bleibenden Auswirkungen haben.

Verwurzelt sein, gegründet sein, gilt für alle. Diese Liebe, von welcher Paulus möchte, dass sie unseren Kern bildet, von welcher Paulus möchte, dass sie unser Wurzelwerk ist, von welcher Paulus möchte, dass sie unser Fundament ist, ist für alle. Keiner ist ausgeschlossen. Sie ist für alle, die zu Gottes Volk gehören. Er will unbedingt, dass wir das begreifen. Er wünscht, dass wir erfassen, wie breit, lang, hoch und tief die Liebe Christi ist. Wenn ich hier das Wort erfassen lese, dann muss ich einfach an meine Tochter denken. Meine Tochter Afton ist 17 Monate alt. Ich finde sie total bezaubernd. Sie hat eine besondere Art, wenn sie meine Aufmerksamkeit möchte. Ich habe ja noch drei weitere Kinder und bin viel beschäftigt, aber das versteht sie nicht immer. Sie umschlingt dann meine Beine mit ihren Armen und dazu umschlingt sie mich auch noch mit ihren Beinen. Sie fasst meine Beine und hält mich derart fest, so dass ich sie nicht ignorieren kann. Wenn ich also hier das Wort „erfassen“ höre, welches bedeutet, zu packen, festzuhalten, wirklich zu erfassen und zu verstehen, dann denke ich an meine kleine Afton. Wenn sie das also tut, dann hebe ich sie schlussendlich hoch, und dann schlingt sie ihre Arme um meinen Nacken und drückt mich ganz fest. In dem Moment scheint es mir fast als ob Gott sagte: „Ich liebe dich.“ Durch meine Tochter sagt mir Gott: „Ich liebe dich, ich drücke dich fest und ich lasse dich nicht los.“ Das müssen wir erfassen. Und wir müssen diese Liebe festhalten. Sie ist so kraftvoll und kann soviel verändern, wenn wir es zulassen. Oftmals projizieren wir unbewusst Gefühle über uns selbst auf Gott. Ich denke, auch wenn sie so tun, als hätten sie alles im Griff, haben ganz viele Menschen etwas an sich, das sie nicht mögen. Und vielleicht haben sie Recht, vielleicht ist das wirklich nicht liebenswürdig. Ich weiß es nicht. Aber darum geht es nicht. Es geht darum, dass wir das nehmen, was wir über uns selbst denken, und das auf Gott projizieren und meinen, er denke auch so. Wir haben schon viele harsche oder kritische Worte gehört, oder jemand sagte etwas Schmerzhaftes zu uns. Egal ob es wahr ist oder nicht, aber wir projizieren das auch auf Gott. Du musst begreifen, dass diese Gedanken nicht auf Gottes Bild über dich gründen. Wenn du dir vorstellst, dass du Jesus in die Augen blickst, dann reflektieren sich dort nicht harsche Worte, kritische Gedanken wie: Wann kriegst du das endlich auf die Reihe? Es ist einfach nur reine Liebe. Er liebt dich total. Paulus sagt, dass wir das begreifen müssen, das festhalten müssen. Das Ausmass seiner Liebe für dich ist so tief, so breit, so hoch und so lang, dass du sie nicht messen kannst. Sie lässt sich überhaupt nicht messen. Du kannst vor ihr auch nicht davonrennen. Du kannst sie nicht aufbrauchen. Es gibt nichts, das sie je mindern oder zum Verschwinden bringen könnte. Er sehnt sich nach dir. Und nach dir, und nach dir. Wenn ich könnte, würde ich jetzt durch alle Stuhlreihen gehen. Er sehnt sich nach dir. Seine Liebe ist vollständig und unlimitiert. Seiner Liebe fehlt nichts, ganz anders als in der Liebe, welche wir von Müttern erhalten haben. Da fehlte vielleicht mal das eine oder andere, oder sie war nicht genau so wie sie sein sollte, entsprach nicht genau dem, was wir brauchten. Gottes Liebe fehlt es an nichts. Du beginnst zu begreifen, dass er dich so liebt wie du bist, und nicht so wie du sein solltest. Du beginnst zu begreifen, dass er ständig auf dich achtet. Er achtet ständig auf dich, ist fasziniert von dir. Er könnte Äon um Äon damit verbringen, (ich weiß gar nicht genau, was ein Äon ist, aber ich weiß dass es eine sehr lange Zeit ist) dich einfach nur anzuschauen. Du bist so schön für ihn. Er ist total fasziniert von dir. Und er liebt dich nicht nur, er mag dich tatsächlich. Für Gott bist du eine liebenswerte Person. Er kann sogar über deine Albernheit lächeln, oder wenn du mürrisch und schlecht gelaunt bist. Mein Fünfjähriger kann sehr stur sein. Ich denke, das hat er von seinem Vater. ☺ Natürlich. ☺ Aber sogar wenn er sehr starrköpfig ist, dann sehe ich ihn an und empfinde einfach Liebe. Im Moment ist er sehr besorgt, dass er gut aussieht. Wenn er sich am Morgen anzieht, fragt er: „Mama, sieht das gut aus? Ich muss gut aussehen.“ „Sohn, es sieht gut aus, wirklich gut.“ Ich will nicht schon wieder kämpfen. „Ja, es sieht gut aus. Nein, es passt nicht, aber es sieht gut aus.“ Denn für mich sieht er wirklich gut aus. Ich liebe ihn einfach. Wenn er

aufwacht und seine Haare in alle Richtungen abstehen – liebe ich ihn. Wenn er seine Zähne noch nicht geputzt hat – liebe ich ihn. Wenn er nach dem Spielen mit Dreck, Sand und Schmutz bedeckt ist – liebe ich ihn. Und wenn er gut aussieht und glänzt – liebe ich ihn. Wenn er stur ist wie sein Vater – liebe ich ihn. Ich liebe ihn total. Und so sieht Gott uns. Ja noch mehr, denn ich bin nur ein Mensch, habe Fehler. Es ist kaum zu glauben, aber ich habe Fehler. ☺ Gott ist vielmehr ein liebender Vater als ich lieben kann. Und ich liebe meinen kleinen sturen Sohn total, jederzeit. Seine Liebe ist zuverlässig, unermüdlich, leidenschaftlich. Du gehörst ihm und niemand und nichts kann dich aus seiner Hand reißen.

Paulus schliesst ab und sagt: ***dass ihr seine Liebe versteht, die doch weit über alles Verstehen hinausreicht, und dass ihr auf diese Weise mehr und mehr mit der ganzen Fülle des Lebens erfüllt werdet, das bei Gott zu finden ist.***

Um seine Liebe zu verstehen, sie als Wahrheit zu begreifen, davon überzeugt zu sein. Wenn du diese Liebe Gottes verstehst, dann übertrumpft sie alles andere. Gottes Liebe übertrumpft das, was du über dich selbst denkst. Gottes Liebe übertrumpft das Schmerzhafte, das dir jemand sagte. Gottes Liebe übertrumpft die Dinge, in denen du dich befleckt oder verdorben fühlst. Gottes Liebe übertrumpft die Lebensbereiche, in denen du stolz oder stur bist. Gottes Liebe übertrumpft alles. Alles andere verblasst im Vergleich zu seiner Liebe. Wir müssen diese Liebe verstehen und wir müssen uns bewusst sein, dass sie unser Verstehen übersteigt, wenn ihr wisst was ich meine. Etwas zu verstehen, das den Verstand übersteigt, bedeutet, zuzulassen, dass es mit dir geschieht, zuzulassen, dass Veränderung geschieht. Nimm seine verändernde Liebe einfach an. Sie ist größer als unsere Begrenztheit und wir können sie nicht kontrollieren. Und dann werden wir mit der ganzen Fülle des Lebens erfüllt, die es bei Gott gibt.

Hast du jemals etwas gebacken oder gekocht, und dann festgestellt, dass die Zutaten nicht ausreichen? Du brauchst eine ganze Tasse Zucker, hast aber nur eine halbvolle. Bei Gott ist es nie nur wie eine halbvolle Tasse Zucker. Es ist nie nur eine halbvolle Tasse Zucker, denn mit seiner Liebe wirst du zum vollen Mass gefüllt. Du bist total voll. So voll, dass du zu überfließen beginnst. Und der Zweck von alledem ist, dass wir derart voll von Gottes Liebe werden, dass sie zu überfließen beginnt. Gefüllt bis ans Limit, an nichts mangelnd, beginnt diese Liebe zu überfließen und löst noch mehr Liebe aus. Liebe für uns selbst und Liebe für andere.

Wenn wir wirklich beginnen zu erfassen, dass wir sein Kind sind, dass er uns mit perfekter Liebe ansieht und uns seine Geliebten nennt, dich sein eigen nennt, dann realisieren wir, dass wir nicht alleine sind auf unserem Lebensweg. Diese Liebe, die uns verändert, ist auch für andere. Eines meiner liebsten Musicals ist der Zauberer von Oz. Ich mag das total. Einer der Gründe, warum ich das so mag, ist meine Faszination für Dorothy, welche in das magische Land versetzt wurde. Sie reist auf dieser gelben Steinstrasse auf ihrer Reise dorthin, wo sie, wie ihr scheint, hingehört. Sie denkt, sie sei alleine auf dieser Reise. Ja, sie hat zwar Toto, den Hund, und der ist wertvoll und herzlich, doch dann trifft sie unterwegs andere Personen. Entlang der gelben Steinstrasse können auch wir Leute treffen, die unser Leben aufwerten, Leute, die wir auf unserem Weg brauchen. Dorothy brauchte die Vogelscheuche, den Zinnmann und den ängstlichen Löwen. Mir gefällt die Vogelscheuche am besten. Sie tanzt viel herum. Das gefällt mir. Sie hatte kein Hirn. Keine Ahnung, warum mir das gefällt. Aber ich mag die Vogelscheuche. Sie trug etwas zu Dorothys Reise bei, so wie das auch der Zinnmann und der Löwe taten. Genau wie Dorothy sind auch wir auf der Reise und treffen Menschen, die wir brauchen, damit die Reise erfüllter wird, vollständiger. Und nicht nur das. Wir treffen Menschen, welche das brauchen, was wir ihnen geben können. Wenn wir mit dieser Liebe total gefüllt wurden, und wenn sie überfließt, dann haben wir etwas anzubieten. Egal ob dir das bewusst ist oder nicht. Du hast denen, die dir begegnen, etwas anzubieten. Wir alle brauchen die heilende Berührung von Jesus. Wir müssen sie empfangen, aber wir müssen sie auch anderen weitergeben. Ob dein Leben in Ordnung ist und alles gut läuft, oder ob dein Leben aus den Fugen

gerät, Dinge kaputt gehen, der Job verlorengelht, es nicht so läuft wie du hofftest, du musst begreifen, dass Gott dich liebt. Er lebt in dir, wohnt in dir, hat dich berufen und gerettet und möchte dich verändern. Er möchte dich heilen.

Vor ein paar Wochen lieh mir ein Freund eine neue CD aus. Damals hatte ich noch keine Zeit sie anzuhören. Aber als ich mich diese Woche auf die Predigt vorbereitete, fühlte ich mich gedrängt, sie anzuhören. Dabei stiess ich auf ein Lied, von dem ich sofort beim Anhören wusste, dass ich es euch unbedingt vorspielen möchte. Darum möchte ich, dass ihr einfach ruhig dasitzt und auf die Worte, auf das Lied hört. Ich denke, dass es perfekt zu dem passt, was Gott uns heute zu sagen versucht.

Heilung ist in deiner Hand

(Christy Nockels)

Kein Berg, kein Tal
Kein Gewinn oder Verlust, den wir kennen
Kann uns von deiner Liebe fernhalten

Wie tief? Wie stark?
Durch deine Gnade stehe ich
Heilung ist in deiner Hand

Keine Krankheit, kein Geheimnis
Keine Kette ist stark genug
Um uns von deiner Liebe fernzuhalten
Um uns von deiner Liebe fernzuhalten

Singe das im Glauben

Wir wissen, dass in allem
wir mehr sind als Überwinder
Du hältst uns durch deine Liebe

Wie hoch? Wie weit?
Egal wo ich bin
Heilung ist in deiner Hand

Singe mit:

Wie tief? Wie stark?
Durch deine Gnade stehe ich
Heilung ist in deiner Hand

Wir wissen, dass in allem
wir mehr sind als Überwinder
Du hältst uns durch deine Liebe
Du hältst uns durch deine Liebe

Unsere Gegenwart, unsere Zukunft
Unsere Vergangenheit ist in deiner Hand
Wir sind geschützt durch dein Blut
Wir sind geschützt durch dein Blut

Wie hoch? Wie weit? Oh, Herr
Egal wo ich bin
Heilung ist in deiner Hand

Wie hoch? Wie weit?
Egal wo ich bin
Heilung ist in deiner Hand

Wie tief? Wie tief ist deine Liebe?
Wie stark? Wie stark ist deine Liebe?
Nun stehe ich dank deiner Gnade
Heilung ist in deiner Hand

Ich möchte beten, damit ihr befähigt werdet, das anzunehmen. Ich bitte auch das Gebetsteam, nach vorne zu kommen. Zum Abschluss möchte ich ein Segensgebet über euch aussprechen. Danach könnt ihr nach vorne kommen, um mit dem Team zu beten oder hinausgehen und den Tag genießen.

Mögest du das Wunder und die Schönheit deiner selbst als sein Kind erleben. Möge die spürbare Gegenwart Gottes realer für dich sein als der Stuhl auf dem du sitzt. Geh jetzt und tue was du tun musst, nämlich Gott zu erlauben, dich zu lieben, zu heilen und zu verändern, und dann andere zu lieben. Gehe **in** der verändernden Liebe. Gehe **mit** verändernder Liebe. Gehe **wegen** der verändernden Liebe.

Vielen Dank.